

risControl !ONLine!
Ausgabe Nr. 44/2013
vom
21. November 2013

Inhalt

„berufundfamilie“	1
Weibliche Kunden haben spezielle Bedürfnisse bei Finanzprodukten	2
Betriebliche Vorsorge als Trumpf im Wettbewerb um die besten Knöpfe	3
Weinkasko	4
Gesundheit für Jugend	4
Wirtschaftskriminalität	5
Lichtblick	5
Keine Sorgen	6
Singleradar	7
Datenschnittstelle	7
Ticker	
Vertriebsvorstand	1
S-Versicherung	3
Vorstand	6

Bundesministerium Wirtschaft, Familie und Jugend

„berufundfamilie“

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird bei der Donau Versicherung gelebt. Um dem Thema auch einen entsprechenden Stellenwert zu verleihen, hat sich die Gesellschaft einem umfassenden Auditprozess „berufundfamilie“ unterzogen. Dafür hat das Unternehmen nun ein Zertifikat des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend erhalten. Generaldirektorin Mag. Johanna Stefan und Projektleiterin Mag. Barbara Hohl haben das Zertifikat bei der offiziellen Überreichung am 19. November von Bundesminister Dr. Rein-



v.l.n.r.: Mag. Barbara Hohl, Gen.Dir. Mag. Johanna Stefan und Bundesminister Dr. Reinhold Mitterlehner

hold Mitterlehner übernommen. Mag. Johanna Stefan: „Eine der ganz großen Stärken unseres Unternehmens liegt in der internen Zusammenarbeit und der offenen Kommunikation. Das geht nur,

wenn das Umfeld passt. So haben wir uns entschieden, eine Standortbestimmung der zahlreichen vorhandenen Sozialleistungen vorzunehmen und gleichzeitig darauf zu achten, wie wir uns hier im Sinne aller weiterentwickeln können. Ziel des Audits ist es, interne Prozesse so zu gestalten, dass sich Beruf- und Privatleben leichter vereinbaren lassen. Ein wichtiger Teil unseres Geschäftes dreht sich um Vorsorge für Alter, Gesundheit und Pflege. Da ist es eigentlich fast selbstverständlich, dass man sich auch intensiv mit diesen Themen auseinandersetzt.“
Mehr im nächsten Print

Generali Versicherung
Vertriebsvorstand



Arno Schuchter

Vertriebsvorstand Mag. Harald Steirer verlässt auf eigenen Wunsch das Unternehmen mit Jahresende. Sein Nachfolger wird Arno Schuchter (53). Er ist seit 36 Jahren in der Versicherungsbranche tätig. Der Vorarlberger begann

[Fortsetzung auf Seite 2](#) ►►

Mut?
«Seine Entscheidungen jeden Tag tragen zu wollen.»

Goldmünze
2013
1. Platz
Fondsgebundene Lebensversicherung

CleVesto Fondssparplan ist eine spezielle Anlageform der fondsgebundenen Lebensversicherung. Ein einzigartiger Vermögensaufbau für Ihre Kunden mit steuerfreien Erträgen – im Wettbewerb «Goldmünze Österreich» in seiner Kategorie als bestes Versicherungsprodukt 2013 ausgezeichnet! www.helvetia.at

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia

Wirtschaft

Weibliche Kunden haben spezielle Bedürfnisse bei Finanzprodukten



Laut einer Studie der Unternehmensberatung A.T. Kearney gibt es zwischen Männern und Frauen große Unterschiede in den Bereichen Finanzen und Bankwissen. Viele Frauen sind weniger risikofreudig und investieren daher

weit weniger in Investmentprodukte wie z. B. Aktien, Anleihen oder Fonds, wie ihre männlichen Kollegen. Auch machen viele Frauen ihre Anlageentscheidungen von ethischen und nachhaltigen Inhalten abhängig.

Weiterer nicht unwichtiger Punkt ist das Thema Pensionsvorsorge, mit denen sich ein Großteil der Frauen nicht wirklich oder kaum auseinandersetzt. Demzufolge sind Frauen viel schlechter auf die Pension vorbereitet als Männer. Viele Frauen sehen in ihren Ehepartner eine Art Berater wenn es um Finanzangelegenheiten geht, wobei dann viele Frauen nach dem Tod des Partners mit den Finanzen alleine dastehen und oftmals nicht darauf vorbereitet sind.

Das Thema Filialberatung ist bei Männern und Frauen gefragt, beide legen großen Wert auf individuelle und genaue Beratung, sei das jetzt zum Thema Versicherung oder Bankprodukte.

Fortsetzung von Seite 1 ►►

1977 in der Schadenabteilung der Bundesländer Versicherung, 1987 übernahm er dort die Leitung Verkauf. Im Jahr 2002 wechselte Schuchter als Leiter der Landesdirektion Vorarlberg zur Generali Versicherung AG. Von 2005 bis 2007 führte er zusätzlich zur Tätigkeit in der Landesdirektion auch den Exklusiv-Vertrieb der Generali in ganz Österreich. 2010 übernahm er die Leitung der Regionaldirektion für Tirol und Vorarlberg. Sein Nachfolger als Leiter der Regionaldirektion Tirol und Vorarlberg wird Markus Winkler, bisheriger Leiter des Exklusiv Vertriebs.

Impressum

Herausgeber & Verleger:
risControl, Der Verein für Versicherungs- und Finanzinformation 3701 Oberthorn, Oberthorn 33 ZVR 780165221
Telefon: + 43 (0)720 515 000
FAX: + 43 (0)720 516 700
www.riscontrol.at
office@riscontrol.at
Verlags-, Herstellungs- u. Erscheinungsort:
risControl, Der Verein für Versicherungs- und Finanzinformation 3701 Oberthorn, Oberthorn 33 ZVR 780165221
Unsere Haftungsbeziehung lesen Sie in: www.riscontrol.at

Redaktion:

Doris Schachinger (ds)
Christian Proyer (py)
Stephanie Proyer
Goran Devrnja

Fotos

Harald Schlossko, Helmreich,
w.r.wagner/pixelio.de,
Dieter Schütz/pixelio.de,
Dr. Klaus-Uwe Gerhardt/pixelio.de,
Konstantin Gastmann/pixelio.de



Folge
uns auf
Facebook.

Achtung!

Drucker auf Querformat einstellen



1 Tablet statt viel Papier

Kommen Sie mit uns in die digitale Zukunft.

Einfach, schneller,
papierlos – mit dem
elektronischen Antrag.
Hier mehr erfahren!

Valida Gruppe

Betriebliche Vorsorge als Trumpf im Wettbewerb um die besten Knöpfe



Mag. Andreas Zakostelsky, Vorsitzender des Vorstandes der Valida Vorsorge Management

Zunehmender Fachkräftemangel macht den heimischen Betrieben zu schaffen, jedes 2. Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern kann teilweise fachspezifische Positionen nicht besetzen, da in Österreich rund 30.000 Fachkräfte fehlen. Zu diesem Ergebnis kam die von der Wirtschaftskammer Österreich erstellte market-Studie. Eine weitere Umfrage von meinungsraum.at brachte den Wunsch von Jugendlichen zum Thema betriebliche Vorsorge ans Licht. Viele

unter 30 wünschen sich von ihrem Arbeitgeber die Möglichkeit einer solchen Vorsorgelösung. In den Augen vieler Arbeitnehmer erscheinen diese Unternehmen am Arbeitsmarkt viel attraktiver. „Unternehmer, die eine betriebliche Vorsorgelösung anbieten, positionieren sich als attraktive Arbeitgeber im Wettbewerb um die besten Köpfe“, erklärt Mag. Andreas Zakostelsky, Vorsitzender des Vorstandes der Valida Vorsorge Management. „Betriebliche Vorsorgelösungen

sind für eine Personalstrategie, die sich langjährige Partnerschaften mit den eigenen Mitarbeitern zum Ziel setzt, bestens geeignet“. Eine Möglichkeit um Mitarbeiter längerfristig an das Unternehmen zu binden ist z. B. eine Steigerung der Pensionskassenbeiträge abhängig vom Dienstalter. Sehr beliebt sind außerdem Pensionskassenmodelle mit variablen Beiträgen, bei denen das Unternehmen in wirtschaftlichen guten Zeiten zugunsten der Mitarbeiter höhere Beiträge bezahlt.

TICKER

Wechselmöglichkeiten bei Pensionskassen-Pensionisten S-Versicherung

Der Gesetzgeber gab allen Beziehern von Pensionskassen-Pensionen die Möglichkeit bis zum 31.10.2013 einmalig zu einer betrieblichen Kollektivversicherung zu wechseln.

Gemeinsam mit dem Partner Erste Bank und Sparkassen, ergriff die S-Versicherung die Initiative und beriet rund 2.000 Pensionisten um ihnen den Umstieg zu erleichtern. Trotz der wenigen Zeit konnten rund 700 Personen von den Vorteilen der betrieblichen Kollektivversicherung in puncto Sicherheit im Vergleich zum Pensionskassensystem überzeugt werden.

**BESONDERS ATTRAKTIV FÜR IHRE KUNDEN IN
NIEDERÖSTERREICH, OBERÖSTERREICH
UND IN DER STEIERMARK.**

**Jetzt Eigenheim- und Haushalt-
Regionaltarife
entdecken!**

VAV
VERSICHERUNGEN

Helvetia Versicherung

Weinkasko

Keine Kaskoversicherung zum Weinen sondern eine Vollkaskoversicherung für Weinflaschen. Die Helvetia Versicherung bietet Inhaberinnen und Inhaber der VinoCard Gold (erhältlich ab einer Jahreseinkaufssumme von brutto 1.000,- Euro bei WEIN & CO.) eine kostenlose und exclusive Versicherung an. Jede bei WEIN & Co gekaufte Flasche, die auf dem Heimtransport zu Bruch geht, ist versichert und wird kostenlos innerhalb von 24 Stunden gegen eine neue Flasche umgetauscht. Und die Korkgarantie ist ebenfalls kostenlos und ersetzt Weine, die „korken“. Für Weinproduzenten, hat das Versi-



cherungsunternehmen seit vielen Jahren bereits eine umfangreiche Winzerversicherung am Markt. Highlight darin ist die Versicherung für die Winzertechnologie, ein Versicherungsschutz für beispielsweise Weinpressen oder Abfüllanlagen auch gegen äußere Ursachen wie Ungeschicklichkeit, Böswilligkeit usw. Mitversichert ist auch eine Transportversicherung für Fass- und Flaschenwein sowie Bruch und Risse von Tanks oder Fässern. Für diese Risiken sind die meisten Weinbaubetriebe bis dato nicht oder nicht ausreichend versichert und müssen daher auch entsprechende Reparaturrücklagen einkalkulieren.

Uniqa

Gesundheit für Jugend

Wir Österreicher sind Sportmuffel, zumindest laut der Eurobarometerumfrage der EU, wo nur 5% der Österreicherangaben regelmäßig körperlich aktiv zu sein. Es ist aber allseits bekannt, dass zu wenig Bewegung nicht gesund ist, man neigt häufiger dazu krank oder dick zu werden. Ein großes Problem ist der ungesunde Lebensstil, wie zum Beispiel Fertiggerichte statt selber gesund zu kochen, Stress in der Arbeit und keine Zeit für Sport. Um dem Problem schon im Kindesalter entgegenzuwirken, entwickelte die Uniqa in Zusammenarbeit mit dem Experten Stephan Eberharter die VitalEditions Junior. Die Kinder bzw. Jugendlichen sollen durch dieses Training motiviert



werden, gesund zu leben. Außerdem würden sie dadurch mehr Selbstbewusstsein, körperliche Fitness und seelische Ausgeglichenheit erlangen. Um das zu erreichen, muss man früh mit dem Fördern anfangen. Guter Anhaltspunkt sind zwei Broschüren, die man bei der Uniqa bestellen oder sich übers Internet runterladen kann.

V.I.P.

📍 Jetzt gehören die Sorgen Ihrer KundInnen uns!

Mit der MEDplus Sonderklasse der Wiener Städtischen wählen Sie den Arzt/ die Ärztin und das Krankenhaus Ihres Vertrauens und genießen gutes Service in einem Zweibettzimmer. Nähere Infos bei Ihrem/Ihrer PartnerbetreuerIn.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

KPMG Studie

Wirtschaftskriminalität

Seit dem 1.1.2013 gibt es im Bezug auf Bestechung und Korruption ein überarbeitetes Gesetz und somit auch härtere Strafen. Doch wer sind diese Leute, die sich mittels dieser Straftaten Vorteile erhoffen? KPMG kommt zu dem Schluss, dass in rund 61% der Fälle ein Mitarbeiter der Täter ist, in 41% ist oder war der Täter mehr als 6 Jahre in dem Unternehmen angestellt.

In einer weltweiten Studie wurden 600 Fälle von Wirtschaftskriminalität untersucht und es gibt ein klares Ergebnis: Haupttäter bzw. Verursacher sind die eigenen Mitarbeiter, wobei ein Drittel auch in höheren Positionen zu finden sind. Je höher die Position eines Mitarbeiters in einem Unternehmen, umso höher kann der Schaden sein, da diese Leute über genügend Wissen verfügen.

Weiteres Problem in Österreich neben der Korruption sind Angriffe über elektronische Medien, da die Sicherheitsvorkehrungen oft nicht dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Aufgaben der Unternehmen werden in Zukunft die Überarbeitung der Sicherheitssysteme und Schließung der Sicherheitslücken sein.



OeKB

Lichtblick

Dass es nach der Taifun Katastrophe auf den Philippinen noch einen Lichtblick geben soll, ist fast unwahrscheinlich. Dennoch sieht Karoline Offerdinger, Vorstand der OeKB Versicherung die wirtschaftliche Zukunft des Inselstaates positiv. Denn die Philippinen sind reich an Rohstoffen und verfügen über eine leistungsfähige Elektronikindustrie. Ein geringes Budgetdefizit, hohe Devisenreserven und eine dynamische Konjunktur versprechen gute Wachstumschancen. Die Höhe der Schäden nach der Katastrophe sind noch nicht



Karolina Offerdinger, Vorstand der OeKB Versicherung AG

absehbar und die Beseitigung wird noch Jahre dauern. Dennoch ist das Land für Investoren ein Top-Hoffungsland. Bei der in Wien stattgefundenen BRICS Konferenz wurde das Land zu den chancenreichen „Next 11“ erklärt. „Wir trauen dem Land einen raschen Aufschwung zu, ähnlich jenem der BRICS-Staaten zu deren besten Zeiten“, so Offerdinger. Die auf schwierige Märkte spezialisierte Kreditversicherung begleite auch hier ihre Versicherungsnehmer und unterstütze damit beim Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen.

Um zu **verstehen**, muss man zuhören.

Unabhängige Vertriebe - Generali Versicherung AG

Nähere Infos: <http://partner.general.at> oder 0800 208 808.

Unter den Flügeln des Löwen.



Oberösterreichische Versicherung

Keine Sorgen

Die Oberösterreichische Versicherung hat eine bidirektionale Schnittstelle mit dem Vergleichsportale chegg.net eingerichtet und will damit das Serviceangebot für ihre Maklerpartner weiter verbessern. Manfred Haberfellner, Leiter des Maklervertriebes: „Der größte Mehrwert für die Vermittler sind die wesentlich kürzeren Arbeitsabläufe, da nicht nur Anträge sofort erstellt, versendet und damit dokumentiert werden, sondern auch die Datenqualität deutlich erhöht und Fehlerquellen reduziert werden können.“ Für das kommende Jahr wird der Bereich des Online Maklerservice durch einen zusätzlichen Meilenstein kom-



Manfred Haberfellner,
Leiter des Maklervertriebes

plettiert. Parallel zum Kundenportal wird Anfang des nächsten Jahres eine neue Portallösung für die Vertriebspartner online gehen. Damit werden Tarifierung und Bestandsabfragen einfacher und der Überblick über die Provisionen leichter zubehalten sein. Es wer-

den künftig alle relevanten Informationen und noch viel wichtigere Funktionen bereitstehen.

AVISO ZUM 12. INFORMATIONSTAG DER WIENER VERSICHERUNGSMAKLER

26. Februar 2014
Palais Ferstel, Wien
Nur für geladene Gäste



un.sicht.bar

UNIQA International AG Vorstand



Andreas Kölbl

UNIQA Insurance Group AG (UNIQA) besetzt Vorstandsposten der Tochter UNIQA International AG mit Wirkung ab 01.01.2014 neu.

Andreas Kölbl steigt zum Vorstandsmitglied der UNIQA International AG auf. In dieser Funktion wird er die Geschäfte der Region Zentraleuropa (CE) steuern, verantwortlich zunächst für die Tschechische Republik und die Slowakei. Darüber hinaus wird er bei UNIQA International auch länderübergreifend für Produkte und Services zuständig sein. Neuer Vorstandsvorsitzender bei UNIQA Slowakei und damit Nachfolger von Andreas Kölbl wird Martin Žáček, CEO UNIQA Tschechische Republik. Žáček übernimmt seine neue Funktion in der Slowakei zusätzlich



Martin Žáček

zu der in Tschechien und wird damit Vorstandsvorsitzender der UNIQA Gesellschaften in beiden Ländern. Die Bestellung von Žáček bedarf noch der Zustimmung der lokalen Behörden. „Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und über das mir entgegen gebrachte Vertrauen. Gemeinsam mit meinen Kollegen werden wir den erfolgreichen Kurs von UNIQA in den nächsten Jahren fortsetzen“, so Kölbl. Eine weitere Veränderung gibt es im Bereich „Group Marketing & Communication“, Martin Hehemann, verantwortlich für strategisches Marketing, die interne und externe Kommunikation sowie Investor Relations der Gruppe, verlässt das Unternehmen und wird sich neuen beruflichen Herausforderungen stellen.

SmartGarant

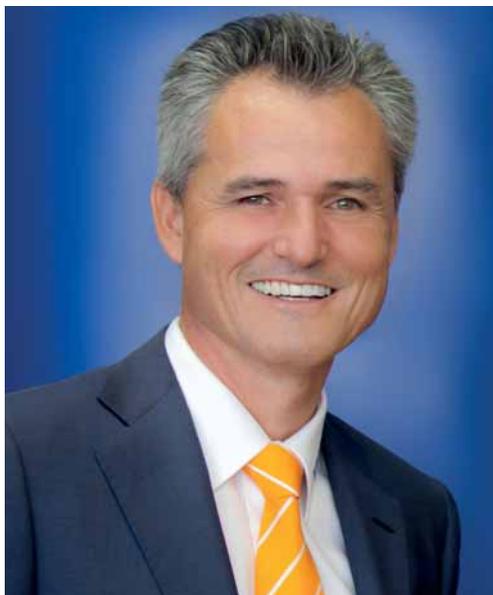
Innovation des Jahres
Bei steigenden Aktien gewinnen –
aber bei fallenden nicht verlieren!

donau
BROKER LINE

www.donauversicherung.at

EFM Versicherungsmakler

Singleradar



Josef Graf, Vorstand EFM AG

Die EFM Versicherungsmakler deckte anhand einer aktuellen Versicherungserhebung „Versicherungsradar speziell für Singlehaushalte“ enorme Preisunterschiede bei einzelnen Versicherungen auf. Obwohl diese die gleichen Leistungen beziehen sind Versicherungsprämien in einigen Sparten bis zu 200% teurer. „Im Vergleich zu Familien sind Singles in Österreich schlechter gestellt“ informiert Josef Graf, Vorstand der EFM Versi-

cherungsmakler. Die am Markt boomenden Onlineversicherungsportale bieten auf den ersten Blick eine gute Möglichkeit die besten Angebote zu finden. „Dieser Eindruck trägt allerdings“, informiert Graf. „Wie auch der VKI in seiner aktuellen Konsument-Ausgabe bestätigt, sind die Prämien weder die günstigsten, noch kann man bei den meisten Vergleichsportalen von einem Gesamtüberblick sprechen. Darüber hinaus ist die Bedienung der Portale ohne zusätzliche Beratung für Endkonsumenten in diversen Sparten, wie etwa Rechtsschutz oder Eigenheim, verwirrend und birgt dadurch die Gefahr einer falschen Versicherungswahl.

Von einem Gesamtversicherungskonzept ist man weit entfernt. Jedes Kundenkonzept ist wirklich individuell, weil jeder andere Bedürfnisse und eine andere Situation hat. Als Anhaltspunkt sind Onlineversicherungsportale gut, aber sie bieten weder hohe Produkt- noch Beratungsqualität.“, erklärt Versicherungsmakler Graf.

Lesen Sie mehr in der nächsten Ausgabe von risControl Print

NÜRNBERGER ARISECUR

Datenschnittstelle

ARISECUR-Partner haben ab sofort die Möglichkeit, direkt von der Pool-Plattform in das NÜRNBERGER Vertriebspartner-Informationssystem (VIS) umzusteigen und dabei ihre vorhandenen Kundendaten zu übernehmen. Im VIS können sie die Vorteile des elektronischen Antrags, der elektronischen Unterschrift und vieler weiterer Beratungstools nutzen. „Es freut uns, dass der elektronische Antrag, den wir im September erstmals der Vermittlerschaft vorgestellt haben, von unseren Vertriebspartnern so gut angenommen wurde. Durch die nunmehrige Kooperation mit ARISECUR können wir die Vor-

teile der neuen Beratungstechnologie mit einem Schlag einer großen Zahl von Beratern zur Verfügung stellen“, erläutert Wolfgang Menghin, Leiter MFA-Vertrieb der NÜRNBERGER Versicherung Österreich. Der Hauptnutzen für den ARISECUR Berater ist, dass er vorhandene Kundendaten

nicht nochmals im VIS erfassen muss. Weiters entfällt die neuerliche Anmeldung, da die Zugangsberechtigung vom System automatisch erkannt wird. Bei der Überleitung des signierten Antrages wird dieser auch automatisiert als PDF im Bestandverwaltungssystem der ARISECUR revisions sicher beim Kunden archiviert.



Prok. Wolfgang Menghin, Leiter MFA-Vertrieb, NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich (links) mit Andreas Büttner, Geschäftsführer ARISECUR

Wiener Fachgruppe Finanzdienstleister

STEUERTIPPS ZUM JAHRESENDE AUSBLICK 2014

Worum geht es?

Holen Sie sich wertvolle Tipps von unseren Steuerexperten, was Sie zum Jahresende noch alles tun können, um Steuern zu sparen. Darüber hinaus geben wir einen Überblick zu steuerlichen Änderungen und Neuerungen, die im Jahr 2014 in Kraft treten.

Das Themenspektrum reicht dabei vom Gewinnfreibetrag, der Wertpapierveranlagung für die Pensionsrückstellung über die Zukunftssicherung bis hin zur Absetzbarkeit von Spenden und Tipps sowohl für Einnahmen-Ausgaben-Rechner als auch für Dienstnehmer und Arbeitgeber sowie die Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten und Kinderfreibetrag. Weiters beschäftigen wir uns mit dem Thema Rechtsformwahl und GmbH light.

Darüber hinaus geben unsere Steuerexperten von TPA Horwath einen Überblick darüber, welche steuerliche Änderungen und Neuerungen im Jahr 2014 auf uns zukommen. TPA Horwath zählt zu den führenden Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen und ist neben Österreich in weiteren zehn Ländern, vorwiegend in Mittel- und Südosteuropa, vertreten.

Wann?

Montag, 9. Dezember 2013 / Beginn: 18:30 Uhr (Einlass 18:00 Uhr)

Wo?

Spartenhaus der Wirtschaftskammer Wien
1040 Wien, Schwarzenbergplatz 14 (Großer Saal, 4. Stock)

Bitte um Anmeldung per E-Mail:
diefinanzdienstleister@wkw.at oder
Nähere Informationen zum Programm und Online-Anmeldung:
www.diefinanzdienstleister.eu

Die Teilnahme ist für Mitglieder kostenlos.